

SMT Stationen eines Werdeganges

01

1926

In diesem Jahr geht die Gründung der «Fachschule für Schlosserei, Kunstschmiedearbeiten und Eisenkonstruktionen» hervor. Der Unterricht fand zu dieser Zeit im Postgebäude des alten Badischen Bahnhofes statt. Damals betrug die Studienzeit 1 Jahr.

1944

In diesem Jahr wechselte die Schule ihren Standort in eine «Holzbaracke der Messe Basel». Der Unterricht fand ab dieser Zeit an der Isteinerstrasse statt. Die Studiendauer blieb zu dieser Zeit bestehen.

1951

Ein erstes Jubiläum stand an. Die «Schweizerische Schlosserfachschule Basel Meisterschule» durfte ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Zu dieser Zeit fand eine schlichte aber sehr würdige Feier statt.

1960

Durch die stetig wachsenden Anforderungen neuer Technologien im beruflichen und schulischen Umfeld wurde die Studienzeit von drei auf vier Semestern erhöht. Somit betrug die Studienzeit neu zwei Jahre.

1936

Aus diesem Jahr datiert die Änderung des Namens in «Schweizerische Schlosserfachschule Basel Meisterschule». Der Unterricht fand gleichenorts statt. Die Studienzeit wurde aber auf 1 ½ Jahre erhöht.

1944

In diesem Jahr wechselte die Schule ihren Standort in eine «Holzbaracke der Messe Basel». Der Unterricht fand ab dieser Zeit an der Isteinerstrasse statt. Die Studiendauer blieb zu dieser Zeit bestehen.

1958

Mit dem Umzug in den Neubau der Allgemeinen Gewerbeschule Basel AGS an die Vogelsangstrasse / Riehenstrasse hat man ein neues Zuhause gefunden. Neben den neuen modernen Schulräumen durfte man sich über eine eigene Werkstätte erfreuen.

1961

Mit der Beliebtheit unserer Schule wurden die entsprechenden Anfragen möglicher Studierenden immer grösser. Somit beschloss die Schulleitung die Zahl von 12 auf 15 Studierende zu erhöhen. Die Branche freute sich über diesen Entscheid.

SMT Stationen eines Werdeganges

02

1971

Durch die Neuregelungen der Meisterprüfungen durch den Verband und dessen Anpassungen an die Reglemente wurden die Fächer neu definiert und die jeweiligen Ausbildungsschwerpunkte den Gegebenheiten angepasst.

1975

Mit der Einführung der Zweiteilung der Meisterprüfung in Berufsprüfung BP (Werkstattleiter) und Höhere Fachprüfung HFP (Metallbaumeister) wurde die Bedeutung des Abschlusses zum Metallbautechniker SMT noch wertvoller.

1978

Die Werkstatteinrichtung wurde um eine Maschine erweitert. Die hydraulische 27 Tonnen Abkantpresse (Bieger) wurde installiert und somit fand eine Technologie den Weg an unsere Schule. Der Einsatz dieser Maschine liess nicht lange auf sich warten.

1983

Die «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» erhielt in diesem Jahr die eidgenössische Anerkennung für ihre Technikerstudiengänge durch das damalige Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga).

1974

Ein grosser Meilenstein für unsere Schule. Mit der Änderung des bestehenden Namens in «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» wurden wir somit schweizweit als «die Kaderschmiede» unserer Branche wahrgenommen.

1976

Mit dem 50-jährigen Bestehen der «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» hat man einen grossen Erfolg für die Berufsbildung feiern dürfen. Im Unterricht wurden erstmals programmierbare Taschenrechner (HP-Rechner) eingesetzt.

1980

Im Bereich der Schweißprozesse war man bis dato noch etwas knapp aufgestellt. Somit legte man in diesem Jahr den Fokus auf die Beschaffung von Lichtbogen-Schutzgasschweißapparaten für Aluminium und nichtrostenden Stahl.

1985

Mit der Anpassung der Ordnung und der verschiedenen Prüfungs-Reglemente durch den Erziehungsrat des Kantons Basel-Stadt und durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) wurden weitere Rahmenbedingungen geschaffen.

SMT Stationen eines Werdeganges

03

1986

Letztmalig wurde die Höhere Fachprüfung HFP (Meisterprüfung) sowie die Metallbautechnikerprüfung TS nach altem Reglement durchgeführt. Zeitgleich fand erstmals die Berufsprüfung BP (Werkstattdleiter) nach neuem Reglement der SMU statt.

1988

Als überaus grosszügiges Geschenk der Paritätischen Berufskommission im Metallbau-gewerbe des Kanton Basel-Stadt durften wir eine Kurbeltafelschere mit einer Schnittlänge von 2030 mm in Empfang nehmen. Dies ermöglichte uns, in der eigenen Werkstatt neue Blechtechnologien persönlich kennen zu lernen und anzuwenden.

1990

Die erste Metallbau-CAD-Workstation (HP 9000) wird durch die Schule angeschafft. Dank der grosszügigen Unterstützung der «Schweizerischen Metallunion SMU» (Berufsverband) und der Firma AcoSoft AG (Gönnerfirma) können die Studierenden erste Gehversuche im Computer-zeichnen unternehmen.

1992

Die Studierenden beteiligen sich an einem Ideenwettbewerb für einen Swissbau-Messestand der «Schweizerischen Verzinkereien». Das Siegerprojekt wird durch die Studierenden geplant, konstruiert, kalkuliert, gebaut und auf dem Messegelände montiert. Bei einer würdigen Aufrichte-Feier wird das Projekt dem Besitzer übergeben.

1987

Letztmalig wurde die Höhere Fachprüfung HFP (Meisterprüfung) sowie die Metallbautechnikerprüfung TS nach altem Reglement durchgeführt. Zeitgleich fand erstmals die Berufsprüfung BP (Werkstattdleiter) nach neuem Reglement der SMU statt.

1989

Als überaus grosszügiges Geschenk der Paritätischen Berufskommission im Metallbau-gewerbe des Kanton Basel-Stadt durften wir eine Kurbeltafelschere mit einer Schnittlänge von 2030 mm in Empfang nehmen. Dies ermöglichte uns, in der eigenen Werkstatt neue Blechtechnologien persönlich kennen zu lernen und anzuwenden.

1991

Für den bekannten Künstler und Karikaturisten Christoph Gloor aus Birsfelden bauen die Studierenden des ersten Studienjahrs eine Skulptur aus Metall, welche zu Ehren des damaligen Motorradweltmeister Stefan Dörfliger geschaffen wurde. Diese wird vom Künstler nach der Herstellung persönlich bemalt und fertiggestellt.

1994

An der Ausstellung «Regio Kultur Sommer 94» beteiligen sich die Studierenden der Schule an einem weiteren Projekt des Künstlers Christoph Gloor. Die aus Aluminium gefertigten Tiere welche wiederum bemalt wurden, waren während dieses Sommers im «Hellhof» am Euroairport Basel / Mulhouse / Freiburg zu bestaunen.

SMT Stationen eines Werdeganges

04

1995

Eine weitere Reglementänderung wird bei der Berufs- und Höheren Fachprüfung vorgenommen. Während bei den praktischen Arbeiten der Berufsprüfung das Schmieden und Drehen wegfällt, wird bei der Höheren Fachprüfung ein neuer Abschluss zum Metallbauplanermeister geschaffen.

1997

Mit einer eigenen Homepage (www.smt-ts.ch) erhält die «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» Einzug im Internet. Eine weitere Möglichkeit wurde geschaffen, neue Studierende anzuwerben und das Bildungsangebot sowie die vielen Aktivitäten welche im Schulalltag stattfinden einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

2001

Dank einer grossangelegten Finanzierungsaktion durch verschiedene Firmen und Verbände der Metallbaubranche der gesamten Schweiz wurde ein CAD-Raum mit 16 Arbeitsplätzen eingerichtet. Mit der Inbetriebnahme dieses Schulungsraumes konnte die Schule einen ersten wichtigen digitalen Schritt in das computerunterstützte Zeichnen unternehmen. Heute sind diese Hilfsmittel nicht mehr wegzudenken.

2005

Zu Ehren des großen Erfinders, Architekten und Metallbauschlossers «Ernst Koller» wurde kurz nach seinem Tod ein «Memorial-Pavillon» unmittelbar neben der «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» erstellt. Bei der Planung, Herstellung und Montage waren die Studierenden unter der fachkundigen Leitung von Fachlehrperson Werner Addor massgeblich beteiligt. Der kleine Pavillon soll als Zeitzeichen dastehen und an einen grossen Erfinder des Fassadenbaus erinnern.

1996

Die seit 1994 andauernden Umstrukturierungen in unserem Bildungsbereich endeten mit der Anpassung der Wochenlektionen von bisher 47 auf neu 38 Lektionen. Zudem wurde die Ausbildungszeit von vier auf fünf Semestern erhöht. Weiter wurde die Technikerprüfung nach neuem Reglement von den Berufs- und Höheren Fachprüfungen losgelöst.

1998

Als erste Öffentliche Schule im Kanton Basel-Stadt wurde die «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» mit dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 ausgezeichnet. Diese Zertifizierung war auch über die Kantonsgrenze hinaus ein Meilenstein in der Bildungslandschaft. Heute ist ein Qualitätslabel an Schulen nicht mehr wegzudenken.

2003

Unter fachkundiger Leitung von Lehrpersonen bauten die Studierenden einen Luftdurchlässigkeits- und Schlagregenprüfstand für Fenster und Türen. Mit dieser Einrichtung konnte man an praxisbezogenen Beispielen das Vermögen einer Baukonstruktion oder Dichtung «dem Regenwasser zu widerstehen» untersuchen.

2008

Mit den beiden Pensionierungen von Andreas Müller (Leiter) und Werner Addor (Fachlehrperson) ging eine 17-jährige Ära an dieser Schule zu Ende. Mit Romeo Borer übernimmt ein ehemaliger Sprössling dieser beiden die Leitung der Schule. Die neue Führung legte den Fokus auf die Weiterentwicklung neuer Technologien welche auf dem Markt vorherrschten. Zudem wurden die Partnerschaften mit den bisherigen Firmen vertieft und neue dazugewonnen.

SMT Stationen eines Werdeganges

05

2010

Mit der Einführung der «Modularen Ausbildung» durch die «Schweizerische Metallunion SMU» (Berufsverband) wurden weitere Anpassung im Unterricht (Lektionenzahl, Unterrichtsfächer) und der Infrastruktur nötig. Die damit verbundene Weiterentwicklung aller Bildungsgänge lässt für die Studierenden mehr Flexibilität in ihrem Lernprozess zu und der Fokus auf neuartige Trends aus der Branche können leichter angepasst und adaptiert werden.

2014

Die vom Bund verordnete Neurechtliche Anerkennung der HF Bildungsgänge war für die Schule eine weitere grosse Herausforderung. Durch das Anerkennungsverfahren wurde der bisherige Bildungsgang mit dem neuen Rahmenlehrplan weiter optimiert.

Durch diese Anpassungen wurden das Berufsprofil, die zu erreichenden Kompetenzen, die Bildungsbereiche, die schulischen und praktischen Anteile sowie das Qualifikationsverfahren klarer geregelt.

2018

Nach einer mehrjährigen Validierungsphase durch den Fach- und Leitexperten des «Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI» wurde die «Schweizerische Metallbau-technikerschule Basel SMT» im August mit der neurechtlichen Anerkennung des Bildungsganges belohnt.

Mit dieser Anerkennung wird den Studierenden die Sicherheit gegeben, dass der HF-Abschluss auf einem schweizweit einheitlichen Niveau ist.

2013

Mit der Einführung der Produktnorm EN 1090 im Bereich Stahl- und Metallbau wurde die Wichtigkeit für Schweissprozesse und deren Anwendungen manifestiert. Die Leitung der «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» hat diese Situation erkannt und hat die langjährige Zusammenarbeit mit dem «Schweizerischen Verein für Schweisstechnik SVS» intensiviert. Die Studierenden konnten sich während ihrer Ausbildungszeit zum Schweissfachmann IWS ausbilden lassen.

2016

Durch die Beförderung des bisherigen Leiters der «Schweizerische Metallbautechnikerschule Basel SMT» zum Abteilungsvorsteher Bau der «Allgemeinen Gewerbeschule Basel AGS» wurde die Stelle der Leitung neu besetzt. Mit Anton Graber wurde erstmals ein Leiter zum Nachfolger gewählt, der die Schule nicht aus seiner eigenen persönlichen Erfahrung kannte.